

## EINE WELT OHNE HUNGER – EIN THEMA FÜR DAS GLOBALE LERNEN

von Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Täglich sterben 8.500 Kinder an Unterernährung – jeder zweite Sterbefall von Kindern geht auf Hunger zurück. Und nach wie vor gilt: Kein Menschenrecht wird so häufig verletzt wie das Recht auf Nahrung. Hunger ist nicht nur ein Verstoß gegen die Menschenwürde, er ist auch eines der größten Entwicklungshemmnisse. Wo Menschen vom Hunger geschwächt sind, verlaufen harmlose Krankheiten mitunter tödlich, sinken Produktivität und Wirtschaftskraft. Hunger trägt zu Flucht und Vertreibung, zu Hoffnungslosigkeit und Gewalt bei.

Immerhin hat die Weltgemeinschaft erfreuliche Fortschritte im Kampf gegen den Hunger gemacht: Im Jahr 1991 hungerte in Entwicklungsländern noch fast jeder Vierte, bis 2015 ging diese Rate auf 13 Prozent zurück. Aber trotzdem sind die Zahlen weiterhin viel zu hoch. Fast 800 Millionen Menschen weltweit haben nicht genug zu essen, noch einmal etwa 1,2 Milliarden leiden an verstecktem Hunger: Die aufgenommene Nahrungsmenge ist ausreichend, der Körper dennoch mangelernährt, ihm fehlen lebenswichtige Nährstoffe und Vitamine.

Die im Herbst 2015 in New York verabschiedete Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung hat das Thema Ernährung daher zu Recht sehr prominent platziert. Erstmals in der Menschheitsgeschichte haben wir es in der Hand, den Hunger in den kommenden 15 Jahren zu besiegen – so wie es in Ziel 2 der Agenda 2030 festgeschrieben ist: „Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit



Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller beim Besuch des Integrated Polytechnic Regional Centre (IPRC) in Kigali/Ruanda (Quelle: Ute Grabowsky/photothek.net)

„Erstmals in der Menschheitsgeschichte haben wir es in der Hand, den Hunger in den kommenden 15 Jahren zu besiegen – so wie es in Ziel 2 der Agenda 2030 festgeschrieben ist: „Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern“.“

und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern“.

Ich bin fest überzeugt, dass eine Welt ohne Hunger möglich ist. Die Erde könnte jetzt schon zehn Milliarden Menschen ernähren, wenn wir es nur richtig anstellten. Unsere natürlichen

### IMPRESSUM

**HERAUSGEGEBEN VON**  
World University Service (WUS)  
Deutsches Komitee e. V.  
Informationsstelle „Bildungsauftrag Nord-Süd“  
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden  
Tel. 0611/9446170, Fax 0611/446489  
infostelle@wusgermany.de, www.wusgermany.de

**REDAKTION**  
Stefanie Heise, Andrea Peters, Sabine Roesler

**GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION**  
Haike Boller (verantwortlich), Jing Dünisch  
ansicht Kommunikationsagentur  
www.ansicht.com

**NACHDRUCK**  
unter Quellenangabe erwünscht.  
Um Zusendung von Belegexemplaren wird gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht.

ISSN 1430-5488

**GEFÖRDERT DURCH**  
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuschussgeber des WUS wieder.

“ **Genau das wollen wir schon den Jüngsten näher bringen: sich hineinzudenken in globale Zusammenhänge, die Perspektive zu wechseln, sich als Kinder dieser Einen Welt zu begreifen.** ”

Ressourcen sind begrenzt - und deswegen muss eine nachhaltige Landwirtschaft dazu beitragen, sie zu erhalten, anstatt sie zu zerstören: Fast 80 Prozent der weltweiten Entwaldung gehen derzeit auf das Konto der Landwirtschaft. Allein der Anbau von Palmöl, Kakao und Soja vernichtet jedes Jahr eine Waldfläche von der Größe Bayerns und Sachsens. Wo aber Wälder gerodet werden, da stirbt die Lunge des Planeten, wo Landwirtschaft nur auf den maximalen Ertrag zielt, da gehen die Böden nach kurzer Zeit kaputt - mit dramatischen Folgen für das globale Ökosystem und damit auch ganz direkt für die Landwirtschaft.

Etwa in Indien. Die „Grüne Revolution“ hat das Land schrittweise vom Importeur zu einem wichtigen Exporteur von Nahrungsmitteln gemacht. Der ökologische Preis ist jedoch hoch: Böden sind unfruchtbar geworden, Grundwasserspiegel fallen, exzessiver Gebrauch von Pflanzenschutzmitteln hat Mensch und Umwelt geschadet. Gleichzeitig ging der Fortschritt an vielen Kleinbauernfamilien völlig vorbei: Für sie reicht die Ernte weiterhin kaum, um die eigene Familie zu ernähren. Noch immer hungern so 200 Millionen Menschen in dem aufstrebenden Schwellenland, mehr als in jedem anderen Land der Welt. Vor allem Mütter und Kinder leiden darunter.

Wir brauchen daher auch in Indien eine „Grüne Revolution 2.0“: höhere Erträge bei geringerem Ressourceneinsatz, bessere Anpassung an den Klimawandel und umweltgerechterer Anbau, gleichzeitig mehr Beschäftigung und Einkommen auch für Kleinbauern.

Hier setzt die deutsche Entwicklungspolitik an: Mit unseren „Grünen Innovationszentren“ verbessern wir gemeinsam mit der Deutschen Welthungerhilfe die

Ausbildung der indischen Kleinbauern. Sie lernen beispielsweise moderne Methoden für den Anbau von Reis oder erhalten tiermedizinisches Wissen, so dass die Kühe erheblich mehr Milch geben. Eins steht dabei ganz oben auf dem Lehrplan: wie man die Produktion steigert, ohne die Natur, die Grundlage der Produktion also, zu zerstören.

Indien ist ein Beispiel. In vielen Teilen Afrikas gibt es ähnliche Herausforderungen. Dort bauen wir in zwölf Ländern ebenfalls Grüne Innovationszentren auf und unterstützen die Ernährungssicherung durch bessere und nachhaltige Anbaumethoden, größere Vielfalt im Nahrungsangebot sowie Verbesserung der Hygiene.

In den Innovationszentren bringen wir Wissen, das so noch nicht in der Region verfügbar war, an verschiedenen Stellen gleichzeitig und aufeinander abgestimmt ein: Mit einer verbesserten Produktion, beispielsweise durch neues Saatgut und die Verbesserung von Bodenfruchtbarkeit. Mit einer besseren Lagerung und Verarbeitung, denn was helfen höhere Erträge, wenn fast die Hälfte der Ernte verrottet, bevor sie den Teller erreicht. Mit einer engen Partnerschaft aus Forschung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Religionsgemeinschaften. Mit digitalen Lösungen, damit beispielsweise Bäuerinnen und Bauern die aktuellen Marktpreise auf dem Handy abrufen können. Mit der Stärkung von Frauen. Und mit organisierter Selbsthilfe, wie sie sich auch bei uns bewährt hat: Friedrich Wilhelm Raiffeisen und andere Pioniere schufen mit der Leitidee „Einer für alle, alle für einen“ eine zentrale Grundlage unseres Miteinanders.

Eine nachhaltige Landwirtschaft muss aber auch gerecht sein. So liegen beispielsweise 60 Prozent der Land-

fläche, auf der unser Getreide, unser Obst, unser Gemüse wächst, außerhalb Europas. Die Art und Weise, wie wir konsumieren, hat erheblichen Einfluss auf die Lebensumstände in den Produktionsländern. Jede und jeder Einzelne kann und sollte sich daher die Frage stellen, wie wird die Banane angebaut, wie die Ananas, woher kommt der Kakao? Aber auch: Erhalten die Erzeuger faire Preise für ihre Ware? Denn Globalisierung ist keine Einbahnstraße: Wir haben unseren Wohlstand auf dem Rücken der Entwicklungsländer begründet. Wenn wir den Menschen dort eine Perspektive geben wollen, dann können wir nicht länger die Vorteile der Globalisierung genießen, ohne globale Verantwortung zu tragen. Auch dazu verpflichtet uns die Agenda 2030, nämlich „nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherzustellen“. Wir setzen uns daher für existenzsichernde Löhne und soziale Standards ein - aus dem freien muss ein fairer Handel werden.

Wir alle tragen gemeinsam Verantwortung für die Zukunft der Menschen auf diesem Planeten. Genau das müssen wir bereits Schülerinnen und Schülern vermitteln, denn sie sind es, die die Zukunft gestalten. Deshalb haben wir den Schulen im Juni 2015 gemeinsam mit der Kultusministerkonferenz den überarbeiteten „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ in die Hand gelegt. Mit dem Orientierungsrahmen können Lehrerinnen und Lehrer die Globalisierung und ihre Folgen in allen Fächern anschaulich vermitteln. Unser Handeln, unsere Lebensweise, unser Konsum wirken sich aus - bis in Länder am anderen Ende der Welt. Genau das wollen wir schon den Jüngsten näher bringen: sich hineinzudenken in globale Zusammenhänge, die Perspektive zu wechseln, sich als Kinder dieser Einen Welt zu begreifen.

Denn wir alle können gemeinsam unseren Beitrag leisten für Eine Welt ohne Hunger. Nur dann erreichen wir das Ziel. Helfen Sie uns auf diesem Weg.

## AKTUELLES



### Radiosendereihe „Geborgte Zukunft – Die Agenda 2030“

Die Radio-Sendereihe „Geborgte Zukunft - Die Agenda 2030“ richtet einen intensiven Blick auf die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und stellt damit verbundene Herausforderungen und Auswirkungen dar. Jedes der Ziele bekommt eine eigene Sendung mit passenden Interviews und Beiträgen. Dabei kommen sowohl globale als auch regionale Akteure zu Wort. Neben der Information zur Agenda 2030 wird auch die Arbeit von globalen NROen, regional Aktiven und der Wissenschaft vorgestellt. Die einstündigen Sendungen laufen jeweils am dritten Sonntag im Monat ab 15 Uhr und in der Wiederholung am folgenden Dienstag ab 11 Uhr bei Radio F.R.E.I. Sie können über UKW

oder Kabel im Raum Erfurt sowie weltweit unter [www.radio-frei.de](http://www.radio-frei.de) gehört werden. Bislang gab es eine einführende Sendung zu den globalen Nachhaltigkeitszielen und eine Sendung zum 1. Ziel „Armut beenden“. Diese stehen als Podcast unter dem Link [www.mediathek-al-thueringen.jimdo.com/geborgte-zukunft](http://www.mediathek-al-thueringen.jimdo.com/geborgte-zukunft) zum Nachhören zur Verfügung und dürfen unter CC-Lizenz weiter verbreitet werden.

*Info:* Arbeit und Leben Thüringen e. V.,  
Auenstr. 54, 99089 Erfurt, Tel.: 0361/565730,  
[info@arbeitundleben-thueringen.de](mailto:info@arbeitundleben-thueringen.de),  
[www.arbeitundleben-thueringen.de](http://www.arbeitundleben-thueringen.de)

## MATERIALIEN

### Wanderausstellung: Schluss mit Hunger!

Die Deutsche Welthungerhilfe bietet eine Ausstellung für Kinder und Jugendliche von 10 bis 16 Jahren an, die zur Auseinandersetzung mit eigenen Ernährungsgewohnheiten und der Hungerproblematik anregt sowie zum Handeln auffordert. Die Ausstellung ist das Ergebnis einer Reise junger Preisträger/-innen eines Film- und Foto-Wettbewerbs der Bildungsinitiative Food Right Now nach Uganda. Sie besteht aus 13 Roll-Ups inklusive didaktischem Begleitmaterial. Mit der Ausstellung richtet sich die Welthungerhilfe an interessierte Schulen, Bibliotheken und öffentliche Einrichtungen, die das Material für maximal vier Wochen ausleihen können. Mehr Informationen gibt es unter „Mitmachen“ und „Aktive Schule“ auf der Website [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de).

*Info:* Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Str. 1, 53173 Bonn,  
Tel.: 0228/2288127, [info@welthungerhilfe.de](mailto:info@welthungerhilfe.de), [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)

### Lernkiste „Am gedeckten Tisch – Ernährung in Zeiten der Globalisierung“

Die Bibliothek des Entwicklungspädagogischen Informationszentrums Reutlingen (EPIZ) erweitert und aktualisiert ihr Lernkisten-Angebot im Rahmen eines Projekts zu den globalen Nachhaltigkeitszielen. Eine Kiste, die ab Ende 2016 bundesweit verliehen wird, ist der „gedeckte Tisch“ zum Thema Welternährung für die Klassen 8 bis 12, sowie für außerschulische Bildungsarbeit und Erwachsenenbildung. Dabei wird auf jedem Teller ein anderer Aspekt zum Thema Welternährung „serviert“. Auf „Speisekarten“ werden Impulse zum Nachdenken und Weiterarbeiten gegeben, u. a. „Fehlernährung“, „Gentechnik“, „Wenn der Teller leer bleibt“, „Landraub“. Didaktische Hinweise für eine handlungsorientierte Bildungsarbeit sowie Hintergrundinformationen

ergänzen das Material. Weitere Informationen gibt es demnächst unter [www.epiz.de/bibliothek](http://www.epiz.de/bibliothek).

*Info:* Entwicklungspädagogisches Informationszentrum  
Reutlingen (EPIZ), Wörthstr. 17, 72764 Reutlingen,  
Tel.: 07121/491060, [info@epiz.de](mailto:info@epiz.de), [www.epiz.de](http://www.epiz.de)

### Bildungsmaterialien zu globalisierter Landwirtschaft und Welternährung

Das INKOTA Netzwerk stellt für Schüler/-innen der Sekundarstufe II und die außerschulische Bildungsarbeit Bildungsmaterialien mit dem Titel „Satthaben. Bildungsmaterialien zum Thema globalisierte Landwirtschaft und Welternährung“ bereit. Sie beziehen sich konkret auf das 2. Ziel der Agenda 2030 zu Hungerbekämpfung und nachhaltiger Landwirtschaft. Bei aktuell etwa 800 Millionen Hungernden und insgesamt rund 2 Milliarden mangelernährten Menschen weltweit wird das Erreichen dieses Ziels beispielsweise durch Pestizide, Monokulturen und Landgrabbing erschwert. Sowohl Ursachen als auch mögliche Auswege aus dieser Situation sollen den Schüler/-innen und Teilnehmer/-innen mit den Materialien nähergebracht werden. Die Unterlagen können kostenlos als PDF-Datei auf der Website [www.inkota.de/material/neu-im-webshop](http://www.inkota.de/material/neu-im-webshop) heruntergeladen werden.

*Info:* INKOTA-netzwerk e. V., Chrysanthemenstr. 1-3,  
10407 Berlin, Tel.: 030/42082020, [inkota@inkota.de](mailto:inkota@inkota.de),  
[www.inkota.de](http://www.inkota.de)

## Materialsammlung zu den SDGs

Plan International Deutschland hat die Materialsammlung „Nachhaltige Entwicklungsziele“ auf CD-ROM herausgegeben. Darauf werden Artikel und Berichte in Deutsch, Englisch, Spanisch oder Französisch sowie Fotos aus der Programmarbeit von Plan International zu 12 der 17 SDGs zur Verfügung gestellt. Zusätzlich gibt es Links zu thematisch passenden Kurzfilmen. Ergänzend zur CD-ROM hat Plan International Deutschland anlässlich des Welt-Mädchentages am 11. Oktober 2016 einen neuen Bericht herausgegeben: „Bildung

für Mädchen in der Entwicklungspolitik - Die Bundesregierung auf dem Prüfstand“. Darin wird geprüft, ob die bisherigen Aktivitäten der Bundesregierung ausreichen, um die Nachhaltigen Entwicklungsziele - Nr. 4 zum Thema Bildung und Nr. 5 zum Thema Gleichberechtigung - zu erreichen. Aus dieser Analyse ergeben sich sieben Empfehlungen an die Bundesregierung.

Weitere Informationen zu den Materialien gibt es auf der Website [www.plan.de/engagement-von-und-fuer-schulen.html](http://www.plan.de/engagement-von-und-fuer-schulen.html) unter der Rubrik „Für den Unterricht“.

**Info:** Plan International Deutschland e. V., Bramfelder Str. 70, 22305 Hamburg, Tel.: 040/611400, [info@plan.de](mailto:info@plan.de), [www.plan.de](http://www.plan.de)

## ANGEBOTE

### Jugendbildungsprojekte zu agrarpolitischen Themen

Der Verein Agrar Koordination bietet bereits seit vielen Jahren agrarpolitische Projekte für Schulen und Jugendgruppen an. Das Jugendbildungsprojekt Biopoli hat das Ziel, Jugendlichen einen Blick über den Tellerrand zu ermöglichen und sie zu befähigen, sich kritisch mit der Nahrungsmittelproduktion auseinanderzusetzen. Dazu wird auf Anfrage bundesweit von Referent/-innen der Agrar Koordination interaktiver Unterricht in Schulen oder Jugendgruppen zu Themen wie z. B. Gentechnik in der Landwirtschaft, Weltagrarhandel und Nahrungsmittelverschwendung angeboten, der je nach Absprache als Doppelstunde, Projekttag oder

ganze Unterrichtseinheit gestaltet wird. Seit 2015 gibt es zudem das Bildungsprojekt Agrarpoli speziell für berufsbildende Schulen im Agrarbereich, in dem Landwirt/-innen mit den Jugendlichen über ihre persönlichen Erfahrungen berichten und über globale Zusammenhänge diskutieren. Dabei geht es um die Frage, wie eine moderne Landwirtschaft aussehen sollte, die zukunftsfähig und nachhaltig ist. Auch dieses Bildungsangebot der Agrar Koordination kann unter [www.agrarkoordination.de/bildungsprojekte](http://www.agrarkoordination.de/bildungsprojekte) bundesweit angefragt werden.

**Info:** Agrar Koordination & FIA e. V., Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg, Tel.: 040/392526, [info@agrarkoordination.de](mailto:info@agrarkoordination.de), [www.agrarkoordination.de](http://www.agrarkoordination.de)

## AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

### Miteinander, zueinander, füreinander: Entwicklungspolitik der Deutschen Länder

Unter dem Motto „Miteinander, zueinander, füreinander - Brücken bauen“ fand vom 1. bis 3. Oktober 2016 das Bürgerfest „Tag der Deutschen Einheit“ in Dresden statt. 450.000 Besucher lockte die Veranstaltung in die sächsische Hauptstadt. Gastgeber der Feierlichkeiten war das Land Sachsen, das ein buntes und abwechslungsreiches Informations- und Erlebnisprogramm anbot. Im Rahmen des Bürgerfestes waren auch die 16 Deutschen Länder vertreten. Mit einem gemeinsamen Stand wurden die Länder, ihre Ziele und

Aktivitäten im Bereich der Entwicklungspolitik und der entwicklungs- politischen Informations- und Bildungsarbeit vorgestellt. Unterstützt wurden sie dabei seitens des World University Service (WUS), der den Stand mit vielfältigen Informationen und Mitmachaktionen rund um das Thema Entwicklungspolitik für Jung und Alt betreute. Auch der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow besuchte den Stand und diskutierte entwicklungs- politische Herausforderungen.

**Info:** World University Service - Deutsches Komitee e. V., Portal Deutsche Länder in der Entwicklungspolitik, Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Ansprechpartnerin: Stefanie Heise, Tel.: 0611/9446170, [portal@wusgermany.de](mailto:portal@wusgermany.de), [www.entwicklungspolitik-deutsche-laender.de](http://www.entwicklungspolitik-deutsche-laender.de)



## BADEN-WÜRTTEMBERG

### FAIR macht Schule! – Aktionstage für Schulklassen

Der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) sucht für das Schuljahr 2016/17 noch Schulen, die sich an den Aktionstagen „FAIR macht Schule!“ beteiligen wollen. Dabei können sich Schulklassen mit Themen rund um den nachhaltigen Konsum sowie mit Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen und in der kommunalen Beschaffung auseinandersetzen, während sie vom Dachverband langfristig unterstützt und begleitet werden. Dazu treten die Schüler/-innen an insgesamt zwei Projekttagen bei einer Stadtrallye mit verschiedenen öffentlichen und privaten Akteuren in Dialog und werden bei der Vor- und Nachbereitung der Aktionstage unterstützt. Als Angebot des Globalen Lernens leistet „FAIR macht Schule!“ einen Beitrag zur Umsetzung der Leitperspektive „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der neuen Bildungspläne. Das Angebot richtet sich an Schulklassen und Projektgruppen aller Schularten in Baden-Württemberg ab Klasse 8.

*Info: Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V. (DEAB), Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart, Ansprechpartnerin: Julia Keller, Tel.: 0711/66487328, [julia.keller@deab.de](mailto:julia.keller@deab.de), [www.fair-macht-schule.de](http://www.fair-macht-schule.de), [www.deab.de](http://www.deab.de)*

### Sonderprogramm für Opfer des syrischen Bürgerkrieges

Baden-Württemberg hat mit einem Sonderprogramm für schutzbedürftige traumatisierte Frauen und Kinder über 1.000 Menschen in Sicherheit nach Baden-Württemberg gebracht. Nach dieser Soforthilfe ergreift die Landesregierung nun auch Unterstützungsmaßnahmen vor Ort im Irak, um Kriegsfolgen zu mildern und Fluchtursachen zu bekämpfen. Daher wird das Land unter der Federführung des Wissenschaftsministeriums gemeinsam mit der Universität Dohuk ein Institut für Psychotherapie im Nordirak aufbauen, um dort qualifizierte lokale Fachkräfte auszubilden. Das Land hat rund 320.000 Euro als Stipendiengelder für Studierende bereitgestellt. Die ersten Studierenden sollen Anfang 2017 beginnen können. Ein Schwerpunkt der therapeutischen Ausbildung soll in der interkulturellen Kompetenz liegen. Deshalb werden Studierende sowohl in Dohuk als auch in Baden-Württemberg lernen und deutsche Fachkräfte werden in Dohuk arbeiten und ausbilden. Weitere Informationen gibt es auf der Website des Staatsministeriums unter dem Titel „Weitere Hilfe für Opfer des syrischen Bürgerkrieges“.

*Info: Staatsministerium Baden-Württemberg, Pressestelle der Landesregierung, Richard-Wagner-Str. 15, 70184 Stuttgart, Tel.: 0711/21530, [pressestelle@stm.bwl.de](mailto:pressestelle@stm.bwl.de), [www.stm.baden-wuerttemberg.de](http://www.stm.baden-wuerttemberg.de)*

## BAYERN

### Neues Innovationszentrum des Welternährungsprogrammes (WEP)

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gab bekannt, dass mit der Unterstützung der Bundesregierung und der Staatsregierung in München ein neues Innovationszentrum des Welternährungsprogramms (WEP) gegründet wurde, dessen Gründer/-innen und Start-ups digitale Lösungen für eine Welt ohne Hunger entwickeln sollen. Am Münchner Standort der UN-Organisation werden künftig Expert/-innen aus den Münchner Forschungseinrichtungen, den Universitäten, dem Luft- und Raumfahrtzentrum, aber auch aus der Industrie und dem Mittelstand gemeinsam an Problemlösungen bezüglich der weltweiten Nahrungsmittelversorgung arbeiten. Dazu gehört der Wissenstransfer an Bäuer/-innen genauso wie Spenden-Apps. Mit der vor einem Jahr gestarteten „Share the Meal“-App des WEP konnten bereits 6,5 Millionen Tagesrationen für Hungernde weltweit finanziert werden. Insgesamt wird das Zentrum bis 2020 mit 25 Mio. Euro von der Bundesregierung, dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der bayerischen Staatsregierung gefördert.

*Info: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Stresemannstr. 94, 10963 Berlin, Tel.: 030/185350, [poststelle@bmz.bund.de](mailto:poststelle@bmz.bund.de), [www.bmz.de](http://www.bmz.de)*

### Projekt Botschafter des Globalen Lernens

Das Projekt „Botschafter des Globalen Lernens“ des Weltladens Fürth möchte Geflüchtete mit jungen Menschen zusammenbringen, damit „Flucht und Migration“ durch die Begegnung mit konkreten Lebensgeschichten nachvollziehbar werden. Angeboten werden Interviewtexte, die im Schulunterricht oder in Gruppenstunden als Grundlage für die Auseinandersetzung mit Flucht und Asyl dienen sowie eine ausleihbare Plakatausstellung. Im Raum Fürth werden außerdem Workshops angeboten, in denen Geflüchtete als „Botschafter des Globalen Lernens“ ähnlich wie Zeitzeugen als Expert/-innen auftreten. Die Geflüchteten sollen dadurch ihre persönlichen Geschichten teilen, in denen entwicklungspolitische Themen, wie z. B. der Zusammenbruch der Gesellschaft im Krieg, fehlende Meinungsfreiheit und politische Verfolgung,

Unterdrückung von Frauen etc., aus einer persönlichen Sichtweise vermittelt werden. Entwicklungspolitische Themen sowie die Sustainable Development Goals, Armutsbekämpfung oder Menschenrechtsverletzungen sollen durch die persönlichen Erfahrungen für die Schüler/-innen greifbar gemacht werden. Durch das Projekt soll nicht nur ein Beitrag zum Verständnis von globalen Problemfeldern geleistet, sondern auch Distanz und Ängste zwischen Einheimischen und Zugezogenen abgebaut werden. Das Projekt eignet sich für Jugendliche und junge Erwachsene, die schon relativ gut Englisch sprechen. Zum Teil werden auch Übersetzer/-innen eingesetzt. Für das Projekt werden noch 14 Geflüchtete gesucht, die sich interviewen lassen und von denen vier bis fünf zu Referent/-innen ausgebildet werden wollen.

**Info:** Eine Welt Laden Fürth e. V., Bildungsreferat, Königstr. 72, 90762 Fürth, Ansprechpartnerin: Melanie Diller, Tel.: 0178/3594708, [diller@weltladen-fuerth.de](mailto:diller@weltladen-fuerth.de), [www.botschafter-globales-lernen.de](http://www.botschafter-globales-lernen.de), [www.weltladen-fuerth.de](http://www.weltladen-fuerth.de)

## BREMEN

### Ergebnisse des Offenen Forums für Entwicklungszusammenarbeit

Im März 2015 wurden die in Zusammenarbeit von unterschiedlichen entwicklungspolitischen Akteur/-innen erstellten Bremer entwicklungspolitischen Leitlinien verabschiedet. Sie enthalten neun Ziele für die entwicklungspolitischen Aktivitäten Bremens. Im Offenen Forum für Entwicklungszusammenarbeit im Juni 2016 wurde der Dialog über die Leitlinien fortgesetzt. Im Rahmen des Dialogs lag neben einer Bestandsaufnahme der letzten Monate ein Schwerpunkt auf der Frage, was Bremen und Bremerhaven als Land und Kommunen zur Erreichung der SDGs beitragen können. Es ging aber auch darum, welche Rolle der Zivilgesellschaft in diesem Prozess zukommt. In fünf Workshops wurden diese Fragen anhand der übergeordneten Themen der Leitlinien diskutiert. Dabei gaben sowohl zivilgesellschaftliche Initiativen als auch Senatsressorts einen Einblick in ihre aktuellen Vorhaben und zukünftige Pläne. Nun ist die Dokumentation der Ergebnisse abgeschlossen und kann auf der Website [www.ez.bremen.de](http://www.ez.bremen.de) unter der Rubrik „Leitlinien“ und „Offenes Forum 2016“ eingesehen werden.

**Info:** Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund, für Europa und Entwicklungszusammenarbeit, Ansgaritorstr. 22, 28195 Bremen, Tel.: 0421/3614003, [office@ez.bremen.de](mailto:office@ez.bremen.de), [www.ez.bremen.de](http://www.ez.bremen.de)

## HAMBURG

### Beitrag zum „Weltaktionsprogramm BNE“ der UNESCO

In seiner Sitzung am 2. August diesen Jahres hat der Hamburger Senat die Fortsetzung der Arbeit der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ beschlossen. Die Initiative, in der Verbände, Firmen und Behörden zusammengeschlossen sind, legte einen Bericht über die Integration von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Bildungsbereichen Kindertageseinrichtungen, Schule, berufliche Aus- und Fortbildung, Hochschule, allgemeine und politische Weiterbildung und informelles Lernen vor. Sie wurde vom Senat beauftragt, das Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung 2015-2019 (WAP) in Hamburg unter Beteiligung interessierter Akteur/-innen umzusetzen. Ziel ist eine Stärkung der nachhaltigen Entwicklung Hamburgs durch BNE und die aktive Mitwirkung in nationalen und internationalen Gremien des WAP sowie entsprechender Bildungsforen. Auch soll ein Aktionsplan BNE für Hamburg entwickelt werden. Die dazugehörige Drucksache 21/5468 vom 2. August 2016 ist auf der Website [www.buergerschaft-hh.de/ParlDok/vorgang/49207](http://www.buergerschaft-hh.de/ParlDok/vorgang/49207) abrufbar.

**Info:** Behörde für Umwelt und Energie, Geschäftsstelle der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit (HLN), Neuenfelder Str. 19, 21109 Hamburg, Ansprechpartner: Jürgen Forkel-Schubert, Tel.: 040/428402144, [juergen.forkel-schubert@bue.hamburg.de](mailto:juergen.forkel-schubert@bue.hamburg.de), [www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen/](http://www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen/)

## HESSEN

### Auszeichnung neuer Umweltschulen

Hessens Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz hat am 5. Oktober 2016 73 neue „Hessische Umweltschulen“ ausgezeichnet. Mit den neu oder erneut ausgezeichneten Schulen nehmen nun mehr als 176 hessische Schulen am Landesprogramm „Umweltschule“ teil, das Schulen für ihr besonderes Engagement im Bereich Umwelterziehung und ökologische Bildung auszeichnet. Das Projekt „Umweltschule - Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ ist eine gemeinsame Initiative des Hessischen Kultusministeriums und des Umweltministeriums. Auf ihrem Weg zur Verbesserung der Qualität von Unterricht und Schulleben im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung werden den teilnehmenden Schulen Fortbildungen, Fachtagungen und persönliche Hilfestellungen angeboten. 2012 wurde die Initiative von der Deutschen UNESCO-Kommission als „Offizielle Maßnahme der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. „Das Programm Umweltschule steht dafür, schon die Jüngsten für Nachhaltigkeit zu begeistern. Dabei geht es nicht nur um klassische Umweltthemen, sondern auch um Klimawandel, nachhaltigen Konsum, soziale Gerechtigkeit oder globale Entwicklungszusammenhänge. Die heute ausgezeichneten Schulen sind wichtige Lernorte für die Generationen, die in der Zukunft die Verantwortung übernehmen werden“, so Umweltministerin Priska Hinz.

**Info:** Pressestelle Hessisches Kultusministerium,  
Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611/3682006,  
[pressestelle@kultus.hessen.de](mailto:pressestelle@kultus.hessen.de), [www.kultusministerium.hessen.de](http://www.kultusministerium.hessen.de)

### Neuer Campus für die Vietnamese-German University

Der Hessische Wissenschaftsminister Boris Rhein hat Anfang Oktober 2016 am Spatenstich für den neuen Campus der Vietnamesisch-Deutschen Universität/Vietnamese-German University (VGU) in Ho-Chi-Minh-Stadt teilgenommen. Die feierliche Zeremonie fand in Anwesenheit des Präsidenten der Vaterlandsfront Vietnams, Professor Nhan, und des Ministers für Erziehung und Bildung, Professor Nha, sowie von Vertretern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Weltbank statt. „Der heutige Spatenstich ist ein historischer Tag und zugleich ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte der Vietnamesisch-Deutschen Universität. Wir schaffen mit dem umfangreichen Bauvorhaben moderne und zukunftsweisende Rahmenbedingungen, die die Vietnamesisch-Deutsche Universität auf dem Weg zu einer exzellenten Ausbildungs- und Forschungsuniversität weiter nach vorne bringen werden.“ In der ersten Ausbaustufe entsteht bis 2020 ein Campus mit Lehr-, Forschungs- und Verwaltungsgebäuden, der rund 5.000 Studierenden Platz bietet. Das vorhandene Planungskonzept ermöglicht einen langfristigen Ausbau für bis zu 12.000 Studierende.

**Info:** Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst,  
Pressestelle, Rheinstr. 23-25, 65185 Wiesbaden, Ansprechpartner:  
Christoph Schlein, Tel.: 0611/323230, [pressestelle@hmwk.hessen.de](mailto:pressestelle@hmwk.hessen.de),  
<https://wissenschaft.hessen.de/presse/pressemitteilungen/10>

## MECKLENBURG-VORPOMMERN

### Antrag zur Zusammenarbeit mit Vietnam

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Rahmen des Bund-Länder-Pilotprogramms einen Antrag für eine Zusammenarbeit mit Vietnam eingebracht. Projektziel ist es, nachhaltige dezentrale Energiekonzepte in einer Provinz in Vietnam vorzubereiten, zu begleiten und so langfristig die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen in Vietnam zu sichern. Die Multiplikator/-innen aus Politik, Administration, Wirtschaft und Wissenschaft sollen in einem ersten Schritt im Rahmen von Delegationsreisen in beide Länder sowie in Form von Praktika in Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern Wissen austauschen und die Umsetzung der Energiewende näherbringen.

**Info:** Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, Abteilung Europa und Internationale Angelegenheiten, Gemeinsame Verwaltungsbehörde für den EFRE, ESF und ELER, Entwicklungszusammenarbeit,  
Schloßstr. 2-4, 19053 Schwerin, Tel.: 0385/5881361,  
Ansprechpartner: Bernhard Schwarz,  
[bernhard.schwarz@stk.mv-regierung.de](mailto:bernhard.schwarz@stk.mv-regierung.de),  
[www.regierung-mv.de](http://www.regierung-mv.de)

## NIEDERSACHSEN

### Kooperation von Eastern Cape und Forschungsinstitut NEXT ENERGY

Der Premierminister der südafrikanischen Provinz Eastern Cape Phumulo Masualle war am 13. September 2016 zusammen mit einer hochrangigen Delegation der südafrikanischen Provinz zu Gast im EWE-Forschungszentrum NEXT ENERGY im Partnerland Niedersachsen. Dort haben sich der Premierminister und die Delegierten über mögliche Kooperationsprojekte aus dem Energiebereich informiert. Im Mittelpunkt der Gespräche stand ein angestrebtes Pilotprojekt zum Aufbau lokaler Energienetze auf der Basis Erneuerbarer Energien. Aktuell sind allein rund 25 Prozent der Haushalte in der Provinz Eastern Cape noch nicht an das zentrale Elektrizitätsnetz angeschlossen, berichtete Sakhumzi Somyo (Minister für Finanzen, wirtschaftliche Entwicklung, Umwelt und Tourismus). Mit der vom Land Niedersachsen initiierten und finanziell unterstützten Projektidee könnten sogenannte Mini-Grid-Systeme auf Basis von Photovoltaikanlagen und Biogas die Strom- und Energieversorgung in netzfernen Regionen sicherstellen. Es wird angestrebt, das Projekt durch NEXT ENERGY mit einer technischen Machbarkeitsstudie vorzubereiten und die Umsetzung in zwei Modellregionen fachlich zu begleiten. Die Zusammenarbeit zwischen Eastern Cape und NEXT ENERGY reicht bereits bis ins Jahr 2014 zurück.

**Info:** EWE-Forschungszentrum für Energietechnologie e. V., Carl-von-Ossietzky-Str. 15, 26129 Oldenburg,  
Tel.: 0441/999060, [info@next-energy.de](mailto:info@next-energy.de),  
[www.next-energy.de](http://www.next-energy.de)

## NORDRHEIN-WESTFALEN

### Plakat-Kampagne „Weniger Fleisch. Mehr Leben.“

Das Eine Welt Netz NRW e. V. möchte mit einer Plakat-Kampagne die Reflexion des eigenen Fleischkonsums in Nordrhein-Westfalen anstoßen. Ziel der Kampagne ist ein geringerer Verbrauch von Fleisch in Deutschland, um weltweit einen Beitrag für bessere Verhältnisse und für ein besseres Leben von Menschen und Tieren zu leisten. Ausschlaggebend für die Aktion sind zentrale Probleme der Agrarindustrie, wie z. B. Massentierhaltung, Landraub und Klimaschäden, die durch den Massenkonsum von Fleisch entstehen. Das Eine Welt Netz NRW liefert auf seiner Website unter [www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/index.php?id=3284](http://www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/index.php?id=3284) nähere Informationen zu der Problematik sowie Alternativvorschläge, mit denen

jede/-r Verbraucher/-in durch einen umweltfreundlichen Fleischkonsum die Agrarindustrie nachhaltig verbessern kann.

**Info:** Eine Welt Netz NRW e. V., Achtermannstr. 10-12, 48143 Münster, Tel.: 0251/2846690, [info@eine-welt-netz-nrw.de](mailto:info@eine-welt-netz-nrw.de), [www.eine-welt-netz-nrw.de](http://www.eine-welt-netz-nrw.de)

## RHEINLAND-PFALZ

### Delegationsreise nach Ruanda

Im Mittelpunkt der diesjährigen Delegationsreise in das Partnerland Ruanda, die von Roger Lewentz, Minister im Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz, geleitet wurde, standen die Themen „Menschen mit Behinderungen“ und „justizielle Zusammenarbeit“. Während der Reise wurde unter anderem die Grundsatz-Vereinbarung aus dem Jahr 2014 durch einen Aktionsplan für die nächsten Jahre präzisiert und die Stärkung der Interessenvertretungen von Menschen mit Behinderungen weiter vorangetrieben. Zur Vertiefung der justiziellen Kooperation trafen sich der Präsident des Oberverwaltungsgerichts und des Verfassungsgerichtshofs Rheinland-Pfalz, Lars Brocker, und der Oberste Richter und Präsident des Obersten Gerichtshofs in Ruanda, Samuel Rugege, zu Gesprächen. Weitere Informationen zur Partnerschaft mit Ruanda finden sich unter <https://mdi.rlp.de/de/unsere-themen/partnerschaften-entwicklungspolitik/partnerschaft-mit-ruanda>.

**Info:** Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, Referat Entwicklungszusammenarbeit mit dem Partnerland Ruanda, Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz, Tel.: 06131/163532, [ruandareferat@mdi.rlp.de](mailto:ruandareferat@mdi.rlp.de), [www.mdi.rlp.de](http://www.mdi.rlp.de)

## SACHSEN

### Ideenwettbewerb zur Verfilmung des Themas „Teilen“

Am 20. September 2016 schrieb der Verein Sukuma arts den Filmpreis Sukuma Award in Dresden, Chemnitz und Leipzig aus. Thema der diesjährigen Ausschreibung ist das „Teilen“ als Möglichkeit für einen ressourcenschonenden Umgang mit Konsumgütern. Ziel des Wettbewerbs ist es, Bürger/-innen kreativ zu globaler Nachhaltigkeit anzuregen, indem das Teilen als eine Alternative zum Kaufen und Besitzen dargestellt wird. Zudem soll mit dem Filmpreis unter dem

Motto „Du kaufst mehr als Du denkst“ auf die Probleme bei der Herstellung von Konsumgütern aufmerksam gemacht werden. Für die Bewerbung ist kein fertiges Drehbuch nötig, sondern eine kreative Idee zum Thema, die dann gemeinsam mit einem professionellen Team zu einem Kinospot ausgearbeitet wird. Premiere werden die Spots 2017 bei den Filmnächten am Elbufer in Dresden, bei den Filmnächten Chemnitz und bei den Classic Open Leipzig feiern. Noch bis Ende November 2016 können Ideen für einen Spot zum Thema eingereicht werden.

**Info:** Sukuma arts e. V., Louisenstr. 93, 01099 Dresden, Tel.: 0351/7928767, [award@sukuma.net](mailto:award@sukuma.net), [www.sukuma-award.de](http://www.sukuma-award.de)

## SACHSEN-ANHALT

### Entwicklungspolitische Bildungstage (SAeBIT) 2016

Vom 21. bis 25. November 2016 finden die Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage in Sachsen-Anhalt (SAeBIT) für Schüler/-innen der Klassen 5 bis 10 statt. Organisiert werden sie vom EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt (EWNSA). In den Angeboten der SAeBIT werden die Teilnehmer/-innen durch konkrete Beispiele aus den Themenfeldern Eine Welt und Globalisierung an Globales Lernen herangeführt. Filmabende und Fortbildungen für Lehrer/-innen ergänzen die SAeBIT-Angebote. In diesem Jahr sind die Projektstage, angelehnt an die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, an den Themen weltweite soziale Gerechtigkeit, Migration, Entwicklung und Nachhaltigkeit ausgerichtet. Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf der Website des EWNSA.

**Info:** EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e. V. (EWNSA), Johannisstr. 18, 06844 Dessau-Roßlau, Tel.: 0340/2301122, [bildungstage@ewnsa.de](mailto:bildungstage@ewnsa.de), [www.saebit.de](http://www.saebit.de), [www.ewnsa.de](http://www.ewnsa.de)



## EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Vorträge sowie über Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte und Multiplikator/-innen im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

[www.wusgermany.de/de/globales-lernen/informationsstelle-bildungsauftrag-nord-sued/eine-welt-veranstaltungskalender](http://www.wusgermany.de/de/globales-lernen/informationsstelle-bildungsauftrag-nord-sued/eine-welt-veranstaltungskalender)